Entente und der neutralen Länder beschränkt. Die an Geh.-Rat Krause gerichtete Aufforderung beweist, daß wissenschaftliche Bedeutung doch mehr vermag, als eine unwürdige Hetze es zu ahnen scheint.)

— Prof. Lichtenstein und Dr. Neander in Stockholm haben im Auftrag der Schwedischen Aerzte an den Vorstand der Berliner Aerztekammer eine Einladung gerichtet, nach welcher Berliner Aerzte und deren Angehörige aufgefordert werden, einen Sommeraufenthalt in Schweden zu nehmen. — Diejenigen Kollegen, die von dem hoherzigen Anerbieten der schwedischen Aerzte Gebrauch machen wollen, werden gebeten, sich beim Bureau der Aerztekammer (Nettelbeckstraße 4) zu melden.

— Durch einige größere Geldbeträge, welche die Schweizerische Hilfskommission für notleidende deutsche Kinder (vgl. d. W. 1919 Nr. 52 S. 1444) unlängst aus deutsch-amerikanischen Kreisen erhalten hat — die Hauptsumme wurde von dem „Joint Distribution Committee“ in New York (der Vereinigung sämtlicher jüdischer Wohltätigkeitsvereine Nordamerikas) überwiesen — ist sie jetzt in der Lage, mit der Ausführung ihres Programms einer rationellen Fürsorge für die unterernährten und kranken deutschen Kinder zu beginnen. Dieses Programm umfaßt hauptsächlich drei Punkte: 1. Unterstützung der in Deutschland begonnenen Schulspisungen für unterernährte, aber sonst gesunde Kinder. 2. Unterbringung von unterernährten und psychisch ermatteten Kindern auf Familienfreiplätzen in der Schweiz. 3. Versorgung von erkrankten, aber noch leicht rettbar Kindern, insbesondere solchen mit beginnender Tuberkulose, in Kinder-Genesungsheimen.

— In der Zeit vom 4.—10. April überschritt in Groß-Berlin die Sterbeziffer (858) wiederum (vgl. Nr. 18 S. 495) die Geburtsziffer (845). Dasselbe gilt für Essen (332 Todesfälle auf 219 Geburten) und Stettin (94 Todesfälle auf 87 Geburten). In Budapest, das bis jetzt immer eine höhere Sterbeziffer als Geburtsziffer aufzuweisen hatte, hat jetzt erstmals die Zahl der Geburten (499) die der Todesfälle (494) überschritten. Wien zeigt immer noch das bisherige schlechte Verhältnis (799 Todesfälle auf 486 Geburten). England hat in dieser Hinsicht die Folgen des Krieges schon überwunden. Noch in der 8. Woche 1919, betrug in London die Zahl der Geburten 1201, die der Todesfälle 2654. Schon das zweite Quartal 1919 zeigte hier einen Umschwung. Die Zahl der Geburten stieg und übertraf die Sterbeziffer um 870. In der 8. Woche 1920 kamen auf 1425 Todesfälle 2643 Geburten, also ein gewaltiger Umschwung gegen 1919. In den 96 größeren Städten Englands kommen augenblicklich auf 1000 Einwohner 30 Geburten und 17,7 Todesfälle.

— Die Tagung der freien Vereinigung für Mikrobiologie findet am 8., 9. und 10. September 1920 in Jena statt. Referate werden gehalten über Influenza, Fleckfieber und Rotz. Anmeldung von Vorträgen bis 1. VII. 1920 erbeten an Geh.-Rat Kollé, Frankfurt a. M., Paul-Ehrlich-Str. 44.

— Der Orthopäden-Kongreß 1920, der wegen schwerer Störungen des Eisenbahnverkehrs vertagt werden mußte (vgl. Nr. 14/15 S. 408), wird in der Pfingstwoche abgehalten. Das früher bekannt gegebene Programm bleibt bestehen (vgl. d. W. Nr. 3 S. 80 und Nr. 11 S. 304). Verhandlungsort: Aula der technischen Hochschule, Dresden-A., Bismarckplatz 18. Tageseinteilung: 27. V. (Donnerstag) 11—3 Uhr Eröffnungssitzung; 28. V. (Freitag) 9—1 Uhr wissenschaftliche Verhandlungen, 2—4 Uhr Geschäftssitzung und wissenschaftliche Verhandlungen; 29. V. (Sonnabend) 9—1 Uhr und 2—4 Uhr wissenschaftliche Verhandlungen. Alle weiteren Auskünfte erteilt A. Schanz, Dresden-A., Räcknitz-Str. 13.

— Pocken. Deutsches Reich (11.—17. IV. mit Nachträgen): 78. — Fleckfieber. Deutsches Reich (11.—17. IV. mit Nachträgen): 9. — Genickstarre. Preußen (4.—10. IV. mit Nachträgen): 15 (2 †). — Ruhr. Preußen (4.—10. IV. mit Nachträgen): 22. — Influenza. Wien (14.—20. III.): 1175. — Encephalitis lethargica. Reg.-Bez. Merseburg 1 †, Wiesbaden 4 (1 †), Hessen 10 (2 †).

— Dresden. In der Staatsanstalt für Krankengymnastik und Massage soll der nächste Lehrgang für Aerzte in manueller Krankengymnastik und Massage vom 1. bis 28. IX. 1920 abgehalten werden. — Ferner werden hier seit diesem Jahre öffentliche Lehrgänge für Krankengymnastinnen abgehalten. Anfragen sind an den Direktor der Staatsanstalt, Prof. Dr. Smitt, Dresden-A., Wielandstr. 2, zu richten. — Die Gesellschaft für Natur- und Heilkunde beging am 18. April die Feier ihres 100jährigen Bestehens.

— Bad Nauheim. Von den Taunusbädern ist nur Bad Nauheim von einer Besetzung durch französische Truppen verschont geblieben und wird dies auch auf die Dauer sein, da es außerhalb der neutralen Zone liegt. (Ueber das Leben in den Kurorten im besetzten Gebiet geht uns folgende Mitteilung zu: Vielfach ist in Deutschland das Gerücht verbreitet, daß eine Reise in die Badeorte der besetzten Gebiete am Rhein mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden sei und der Aufenthalt in diesen Kurorten besondere Unannehmlichkeiten mit sich bringe. Dieses Gerücht entbehrt durchaus der Begründung. Zum Besuch der Bäder im besetzten Gebiet ist nur ein Reisepaß oder ein sogenannter Personalausweis mit Bild und Unterschrift erforderlich, die von den deutschen Heimatbehörden ausgestellt werden. Eine Kontrolle findet nirgends statt).

— Frankfurt a. M. Dem Vernehmen nach soll eine Aussicht bestehen die in ihrer Zukunft bedrohte Universität (vgl. Nr. 14/15 S. 408) erhalten zu können. Der außerordentlich hohe Fehlbetrag für 1920 (600000 M.) soll durch Reich, Staat und Stadt gedeckt werden, auch sonst soll die Absicht bestehen den Fortbestand der Universität zu gewährleisten. (Zur Errichtung einer wissenschaftlichen Abteilung

für Volksbildung an der Universität hat die Nationalversammlung in ihrer 172. Sitzung 500000 M. bewilligt.)

— Wien. Die norwegischen Aerzte haben den Wiener Aerztfamilien 6 Waggonladungen mit Nahrungsmitteln im Werte von 5000000 Kr. als Liebesgabe gesendet. Der Transport langte nach vielen Schwierigkeiten unter Führung von Dr. Reinhard Nadvig am Ostersonntag hier an.

— Basel. Die straflose Fruchtabtreibung (vgl. diese Wochenschrift Nr. 1 S. 22) ist nunmehr zum Gesetz für den Kanton Basel-Stadt geworden. Gegen dieses Gesetz nimmt Prof. Labhardt, der Basler Ordinarius für Gynäkologie, öffentlich Stellung. Er führt anhand eines großen Beobachtungsmaterials an, daß die Mortalität nach Geburten 0,63%, nach Aborten 3,8% beträgt, daß also der Abort nicht die Kleinigkeit ist, als welchen man ihn oft ansieht. Ueber die ethischen Folgen des Gesetzes sagt Prof. Labhardt: „Die Eröffnung eines völlig neuen Industriezweiges für Basel-Stadt, an dessen Prosperieren wohl kaum noch zu zweifeln sein dürfte . . . Basel als Abtreiberstadt am Rhein ist ja für die Schweiz, für Frankreich und Deutschland gleich günstig gelegen. . . .“

— Bern. Die Konferenz der Internationalen Vereinigung zum Schutze notleidender Kinder sagt in ihrem Bericht: „Bis auf wenige Ausnahmen muß man die gesamte Kinderbevölkerung der deutschen Städte als dringend hilfsbedürftig bezeichnen. Das mittlere Gewicht eines 10 Jahre alten Knaben beträgt zur Zeit 27 Kilo, das eines 14jährigen Knaben 39 und das eines 13jährigen Mädchens 35 Kilo. Die Zahl der kranken Schulkinder schwankt zwischen 36 und 51%. Die Krankheit, die am häufigsten auftritt, ist Tuberkulose. In Leipzig fand man 8000, in Köln gegen 10000 und in Berlin gegen 30000 tuberkulöse Kinder. Die Sterblichkeit der kleinen Kinder ist auf 25 Prozent gestiegen. Die Sterblichkeit älterer bis zu 185 Prozent. In der Berliner 115. Gemeindeschule hatten von 650 Kindern 305 keinen richtigen Schlafraum, 370 keine Beheizung zu Hause, 341 keinen Tropfen Milch. Die Zahl der an Tuberkulose und Hunger in Deutschland gestorbenen Kinder ist auf eine Million gestiegen.“

— Bologna. Das orthopädische Institut Rizzoli schreibt einen Preis von 3500 Lire (Humbert I.-Preis) aus für das beste Werk oder die beste Erfindung auf orthopädischem Gebiet. Der Wettbewerb ist international und steht in erfreulichem Gegensatz zu dem Preisausschreiben der Pariser nationalen Gesellschaft für Chirurgie.

— New York. Ueber das Verhalten der Deutsch-Amerikaner in diesem Kriege hat man sich in Deutschland meist der irigen Auffassung hingegeben, daß das Deutschtum in Amerika versagt habe. Das ist nicht richtig. Es haben sich überall in Amerika große Konzerns gebildet, um Deutschland zu helfen. Bei Ausbruch des Krieges bildete sich ein Verein für „Vaterlandshilfe“, dessen Schatzmeister ein Dr. Ludwig Sattler aus Newark im Staate New Jersey war. Nach dem Kriege mit den Vereinigten Staaten mußte natürlich die Tätigkeit des Vereins für Vaterlandshilfe eingestellt werden. Sie wurde aber nach dem Waffenstillstand als Deutsch-Amerikanische Liebesgabenhilfe wieder neu aufgenommen. Die Deutsch-amerikanische Firma A. Fink & Sons soll dabei außerordentliche Dienste sich erworben haben. Aus allen Städten, in denen Deutsche wohnen, hat eine Hilfstätigkeit eingesetzt. Von Milwaukee gingen allein 20000 Pfund Reis, 11000 Pfund Seife, 90000 Pfund Milch, 34000 Pfund Fett usw. ab. Endlose Ballen Wollsachen, Mäntel, Anzüge, Kleider, Strümpfe, alles durch Preßmaschinen in viereckige Ballen gepreßt von 200 bis 250 Pfund Gewicht, wurden abgeschickt. Auch St. Louis, New York, Philadelphia, Chicago sandten ganze Eisenbahnladungen von Nahrungsmitteln wie Speck, Fett, Milch, Lebertran usw. Alle diese Massen von Liebesgaben waren von der deutschen Regierung an das Rote Kreuz nach Hamburg verwiesen.

— **Hochschulnachrichten.** Breslau, a. o. Prof. Hinsberg, Direktor der Klinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten und a. o. Prof. Stolte, Direktor der Kinderklinik, sind zu Ordinarien ernannt worden. — Freiburg. Priv.-Doz. Stuber wurde zum a. o. Prof. ernannt. — Göttingen. Geh. Med.-Rat Rosenbach, a. o. Prof. der Chirurgie, wurde zum ordentlichen Honorarprofessor ernannt. — Leipzig. Priv.-Doz. Freise wird die Leitung des Städt. Kinderkrankenhauses in Essen übernehmen. — Wien. Prof. Leopold Königstein, der bekannte Ophthalmologe, beging am 26. IV. seinen 70. Geburtstag. — Dr. Menzel und Dr. Hofer haben sich für Laryngologie und Rhinologie habilitiert.

— Gestorben: Prof. Hector Treub, der Amsterdamer Gynäkologe, im 64. Lebensjahr. Treub war einer der schärfsten Deutschfeinde in Holland. Mit seinen deutschfeindlichen Ausführungen haben wir uns früher schon eingehender beschäftigt (vgl. 1915 Nr. 25 S. 743 und Nr. 36 S. 1073). Es erübrigt sich, heute nochmals darauf zurückzukommen.

— **Literarische Neuigkeiten.** Im Verlag von Georg Thieme (Leipzig): Diätetik der Magen- und Darmkrankheiten von Prof. Dr. J. Boas, Berlin nebst einem Anhang: Diätetik vor und nach Operationen am Magen-Darmkanal von Prof. Dr. G. Kelling, Dresden. M. 9.50, geb. M. 12.—. Hierzu ein Teuerungszuschlag von 60%, und der jeweilige Sortiments-Teuerungszuschlag. — Die vom Wirkl. Geh. Ober-Med.-Rat Prof. Dietrich und Prof. Kammer herausgegebene „Zeitschrift für Balneologie“ wird vom 1. April ab mit der „Zeitschrift für Physikalische und Diätetische Therapie“, Verlag Georg Thieme, Leipzig, verschmolzen.